

# LMRB - D-AUSBILDUNG

LEHRGANGS- UND PRÜFUNGSORDNUNG DES LANDESMUSIKRATES  
BRANDENBURG E.V. (LMRB) FÜR DAS LAND BRANDENBURG

FÜR HOLZ- UND BLECHBLASINSTRUMENTE, SCHLAGWERK UND  
CHORGESANG

## Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b> .....	<b>2</b>
<b>0 RAHMENPRÜFORDNUNG FÜR DEN D- BEREICH</b> .....	<b>3</b>
<b>1 D1-AUSBILDUNG - LEHRGANGSORDNUNG</b> .....	<b>6</b>
1.1 THEORETISCHER TEIL .....	6
1.1.1 <i>Notenschrift, Takt und Rhythmus</i> .....	6
1.1.2 <i>Tonleitern und Intervalle</i> .....	7
1.2 GEHÖRBILDUNG .....	8
1.3 PRAKTISCHER TEIL .....	9
1.3.1 <i>Bläser</i> .....	9
1.3.2 <i>Schlagwerk</i> .....	11
1.3.3 <i>Gesang</i> .....	12
<b>2 D1-AUSBILDUNG - PRÜFUNGSORDNUNG</b> .....	<b>14</b>
2.1 THEORETISCHE KENNTNISSE .....	14
2.2 GEHÖRBILDUNG UND RHYTHMIK .....	14
2.3 PRAKTISCHE PRÜFUNG .....	15
2.4 PRÜFUNGSBEWERTUNG .....	15
2.5 LITERATURLISTE .....	16
<b>3 D2-AUSBILDUNG - LEHRGANGSORDNUNG</b> .....	<b>17</b>
3.1 THEORETISCHER TEIL .....	17
3.1.1 <i>Notenschrift, Takt und Rhythmus</i> .....	17
3.1.2 <i>Tonleitern und Intervalle</i> .....	18
3.1.3 <i>Instrumentenkunde</i> .....	19
3.2 GEHÖRBILDUNG UND RHYTHMIK .....	19
3.3 PRAKTISCHER TEIL .....	20
3.3.1 <i>Bläser</i> .....	20
3.3.2 <i>Schlagwerk</i> .....	22
3.3.3 <i>Gesang</i> .....	24
<b>4 D2-AUSBILDUNG – PRÜFUNGSORDNUNG</b> .....	<b>26</b>
4.1 THEORETISCHE KENNTNISSE .....	26
4.2 GEHÖRBILDUNG UND RHYTHMIK .....	26
4.3 PRAKTISCHE PRÜFUNG .....	27
4.4 PRÜFUNGSBEWERTUNG .....	27
4.5 LITERATURLISTE .....	29

## **Vorwort**

Die für das Land Brandenburg geltende Richtlinie für D-Ausbildungen steht unter der Aufsicht des Landesmusikrates Brandenburg e.V. Allen Verbänden des Landes wird empfohlen, die D-Ausbildungsdurchführung unter Einhaltung der folgenden Lehrgangs- und Prüfungsordnung zu betreiben. Die Ausbildungen sind beim Landesmusikrat Brandenburg durch die jeweiligen Verbände anzumelden. Dieser gewährt daraufhin Zugang zu allen erforderlichen Ausbildungsmaterialien wie die Literaturliste, das Nachweisheft und den Prüfungsbogen.

Die landesweite Vereinheitlichung der D-Ausbildungen ermöglicht die gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse und eine Transparenz in der Ausbildungsdurchführung.

Eine Ausnahme stellt die kirchenmusikalische D-Ausbildung dar. Sie erkennt die Abschlüsse im Instrumentalspiel und in der Musiktheorie/Gehörbildung D2 als Teile ihrer D-Ausbildung an.

Das Bestreben einer gemeinsamen Umsetzung dieser Richtlinie wurde von den folgenden Landesverbänden per Unterschrift am 04.07.2025 im Landtag Brandenburg besiegelt:

- Landesblasmusikverband Brandenburg e.V.
- Landesfeuerwehrverband Brandenburg e. V.
- Brandenburgischen Chorverband e. V.
- Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

## 0 Rahmenprüfungsordnung für den D- Bereich

- a) Die **Grundlage** der vorliegenden Lehrgangs- und Prüfungsordnung bilden die bundesweiten Rahmenrichtlinien für die D-Prüfungen der Blasmusikverbände in der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV) sowie der Deutschen Chorjugend (DCJ). Sie ist als Mindestanforderung an die jeweilige Leistungsstufe anzusehen.
- b) **Zielgruppe** der D-Ausbildungsreihe sind Personen ab 12 Jahren, angehende Auszubildende und Quereinsteigende.
- c) Bei der **Anmeldung** zu D-Lehrgängen ist die entsendende Organisation für den entsprechenden Ausbildungsstand der Lehrgangsteilnehmenden verantwortlich. Eine fachliche Betreuung zwischen den Lehrgangsphasen durch Auszubildende innerhalb der entsendenden Organisation wird empfohlen, damit die Lehrgangsteilnehmenden optimale Ergebnisse erzielen.
- d) **D-Maßnahmen** schließen grundsätzlich mit einer schriftlichen musiktheoretischen Prüfung, einer Prüfung in Gehörbildung/Rhythmik und einer praktischen Prüfung ab.
- e) Die **Prüfungsanforderungen** werden auf den Internetseiten der Mitgliedsverbände und der Internetseite des LMRB zur Verfügung gestellt.
- f) Über die **Zulassung** zu einer D-Prüfung entscheiden die Fachauszubildenden und Lehrgangsleitenden.
- g) Menschen mit **eingeschränkten Fähigkeiten** dürfen grundsätzlich nicht von der Musikausbildung und den Prüfungen ausgeschlossen werden.
- h) Grundsätzlich gibt es keine festgelegte **Reihenfolge der Teilprüfungen** Theorie, Praxis sowie Gehörbildung/Rhythmik. Die Teilprüfungen sollten jedoch zeitnah zueinander durchgeführt werden. Wird die 1. Teilprüfung nicht bestanden, so kann trotzdem an der 2. und 3. Teilprüfung teilgenommen werden. Die Wiederholung der gesamten Prüfung oder einer Teilprüfung (Theorie, Praxis, Gehörbildung/Rhythmik) sollte innerhalb von 12 Monaten erfolgen.

i) Bei der **Prüfung** kommt der Beratung der Teilnehmenden eine besondere Bedeutung zu. Im Beratungsgespräch sollen Hinweise und Empfehlungen für die künftige musikalische Entwicklung gegeben werden.

j) **Bewertung** einzelner Prüfungsteile

Theorie = 100 Punkte

Praxis = 100 Punkte

Gehörbildung = 60 Punkte

Grundsätzlich müssen in der theoretischen, praktischen sowie Gehörbildungs- und Rhythmikprüfung jeweils 61 % der maximalen Punktzahlen erreicht werden, um diese Teilprüfungen zu bestehen. Die Addition der Teilergebnisse ergibt das Gesamtergebnis in Prozent.

Aus den drei Prüfungsteilen ergibt sich das Gesamtergebnis in Prozent.

#### Beispielberechnung

Theorie: 80 von 100 Pkt. = 80 %

Praxis: 91 von 100 Pkt. = 91 %

Gehörbildung: 45 von 60 Pkt. = 75 %

#### Berechnung für das prozentuale Gesamtergebnis:

$$\frac{80 \% + 91 \% + 75 \%}{3}$$

= **Gesamtergebnis: 82 %**

- k) Bei **bestandener D-Prüfung** erhalten die Prüfungsteilnehmenden ein Zeugnis, eine Urkunde mit dem Gesamtprädikat sowie - wenn im entsprechenden Verband vorhanden - ein Musikleistungsabzeichen. Aus dem Lehrgangszeugnis müssen die maximal zu erreichenden Punktzahlen der einzelnen Prüfungsteile und die tatsächlich erreichte Punktzahl ersichtlich sein. Die Urkunde weist das Gesamtprädikat aus, welches sich aus der Addition der in der theoretischen und praktischen Prüfung sowie in der Gehörbildung erreichten Prozentpunkte ergibt. Zur Prüfung ist das Nachweisheft mitzubringen, welches über den Landesmusikrat Brandenburg angefordert werden kann.

Anhand des Gesamtergebnisses ergeben sich folgende Prädikate

- mit sehr gutem Erfolg bestanden      91 % - 100 %
- mit gutem Erfolg bestanden            81 % - 90,5 %
- mit Erfolg bestanden                    71 % - 80,5 %
- bestanden                                    61 % - 70,5 %
- nicht bestanden                            unter 61 %

- l) Für jede D-Prüfung ist ein **Prüfungsausschuss** zu bilden.  
Der Prüfungsausschuss besteht aus mind. zwei Personen:
- Vorsitz, z.B. Lehrgangtleitende (vom Fachverband beauftragt)
  - Fachausbildende
- Der Prüfungsvorsitz kann weitere Personen zulassen.

## **1 D1-Ausbildung - Lehrgangsordnung**

Für die Vermittlung der Lehrgangsinhalte sind Lehrgänge mit mindestens 25 Stunden zu planen. Prüfungen zählen nicht in diese Zeit hinein.

### **1.1 Theoretischer Teil**

Im Folgenden wird dargestellt, welche Inhalte theoretisch behandelt werden und Grundlage der Prüfung sind.

#### **1.1.1 Notenschrift, Takt und Rhythmus**

##### **a) Noten lesen und schreiben**

- Liniensystem und Notenschlüssel mit Schwerpunkt auf Violin- und Bassschlüssel schreiben
- Stammtonreihe in beiden Notenschlüsseln lesen und schreiben
- einfache Vor-/ Versetzungs- und Auflösungszeichen bei allen Stammtönen
- Ganz- und Halbtonschritte der Stammtonreihe bestimmen
- Noten im Violin- und Bassschlüssel lesen und schreiben
- Noten mit Angabe der Oktavbezeichnung (Lagebezeichnung) im Violin- und Bassschlüssel lesen, schreiben und benennen
- Hilfslinien
- Noten- und Pausenwerte: Ganze Note bis Sechzehntelnote, einschl. Punktierungen
- Taktarten: 2/4 - 3/4 - 4/4 - 6/8 - alla breve
- Volltakt/ Auftakt
- Achteltriolen

##### **b) symbolische und formale Hilfsmittel in der Musik erkennen**

- Wiederholungszeichen: mit und ohne Klammer, da capo, dal segno, Sprünge mit „Kopfzeichen“
- Versetzungszeichen, Vorzeichen

##### **c) musikalische Fachbegriffe kennen**

- *Dynamikzeichen:* piano (p), forte (f), crescendo (cresc.), decrescendo (decresc.)
- *Tempobezeichnungen:* Andante, Moderato, Allegro, ritardando (rit.), a tempo
- *Artikulationsarten:* legato, staccato, tenuto, portato

#### **d) Taktarten und Schlagfiguren erkennen**

- 2/4, 3/4, 4/4, 6/8
- Taktbetonungen
- Auftakt und Schlusstakt

#### **1.1.2 Tonleitern und Intervalle**

##### **a) Umgang mit Tonarten und Tonleitern**

- Aufbau eines Dur-Tetrachordes (aufsteigend: Ganzton - Ganzton - Halbton/ absteigend: Halbton - Ganzton - Ganzton) beherrschen und als Vorübung zum Aufbau von Durtonleitern auf verschiedenen Tönen auf- und absteigend konstruieren lernen
- Aufbau der Durtonleiter beherrschen und auf verschiedenen Grundtönen konstruieren lernen (bis maximal 2 Vorzeichen)

##### **b) Intervalle und Akkorde bestimmen**

- *Intervalle:*
  - Bestimmung von Prime bis Oktave (nur reine und große Intervalle)
  - Halbton- und Ganztonschritte unterscheiden
  - Unterscheidung von konsonanten und dissonanten Intervallen
- *Akkorde:*
  - Dur-Dreiklang in Grundstellung

Empfehlung: Tonarten bis zwei Vorzeichen

##### **c) Zusammenklänge erkennen und unterscheiden**

- Unterschied zwischen Einzelton, Intervall und Dreiklang

Empfehlung: Unterschied zwischen Dur- und Moll-Dreiklang erkennen

## 1.2 Gehörbildung

Es sollen verschiedene Rhythmen und Tonfolgen hörend erkannt, zugeordnet und wiedergegeben werden.

### a) Erkennen

- max. 2 Takte
- ohne Rhythmus (gleiche Notenwerte)
- im Quintraum
- nur leitereigene Töne
- Dur-Tonarten (falls schriftlich: bis zwei Vorzeichen)

### b) Nachsingen / Nachspielen:

- einfache fünftönige Tonfolge mit Sprüngen
- rhythmisch frei
- leitereigene Töne im Quintraum

### c) Intervalle im Oktavraum erkennen und selbst singen

- Unterscheidung von dissonanten vs. konsonanten/reinen Intervallen
- Empfehlung (Singen & Erkennen): große Sekunde, große Terz, reine Quarte, reine Quinte (nur aufwärts)

### d) Erkennen von rhythmischen Zusammenhängen

- Zählzeiten erkennen/benennen
- Rhythmische Figuren klatschen, nachspielen
- Taktart nach gehörtem Rhythmus bestimmen
- Notenbild nach gehörtem Rhythmus erkennen (Rhythmusdiktat)

## 1.3 Praktischer Teil

Die in der Theorie behandelten Lehrgangsinhalte sollen praktisch vermittelt werden und in den Vortragsstücken weitestgehend enthalten sein.

### 1.3.1 Bläser

Die praktische Ausbildung erfolgt in den nachfolgend aufgeführten Instrumentengruppen:

#### I. Holzblasinstrumente

- Flöte
  - Spielmannsflöte
  - Konzertflöte/Piccoloflöte
- Klarinette
- Saxofon

#### II. Naturtoninstrumente

#### III. Blechblasinstrumente

#### **a) Grundlagen zur Beherrschung der Instrumente:**

- kontrollierte Körperhaltung, Atmung, Atemstütze
- Haltung des Instruments
- Bildung eines kontrollierten Ansatzes
- Einblasübungen, Ansatzübungen, Übungen in verschiedener Dynamik und Artikulation (legato, staccato, tenuto, portato)
- technische Übungen (Tonleiterstudien etc.)
- praktische Erläuterung sinnvoller Phrasierung anhand von Liedern mit und ohne Text
- Einstimmen und reine Intervalle (Rasterintervalle: Oktave, Quinte, Quarte, Prime) stimmen lernen
- das Zusammenspiel anhand einfacher Duette lernen
- Spiel in Kleingruppen (Kammermusik)

## **b) zusätzliche Grundlagen zu den Instrumentengruppen- Durtonleitern**

Die folgenden Tonleitern sind in einem Umfang von ganzen Oktaven sowie mit den dazugehörigen Grunddreiklängen auswendig einzustudieren und in einem Mindesttempo von 100 bpm vorzutragen.

### **I. Holzblasinstrument**

#### *Spielmannsflöte*

- Arbeit am Vortrag der C-, G-, D-, A- und F-Dur - Tonleiter sowie die dazugehörigen Tonika- Dreiklänge (ohne Notenvorlage, in Viertelnoten)

#### *Konzertflöte / Piccoloflöte*

- Vortrag der C-, G-, F-, B- und Es-Dur - Tonleitern sowie die dazugehörigen Tonika- Dreiklänge (ohne Notenvorlage, in Viertelnoten)

### **II. Naturtoninstrumente in der Grundstimmung „Es oder B“**

- auf einem chromatischen Melodieinstrument nach freier Wahl
- Vortrag der C-, G-, F-, B- und Es – Dur - Tonleiter (ohne Notenvorlage, in Viertelnoten)

### **III. Instrument notiert in C, B, Es, F, Ces, B, Es-Flöte**

#### Dur-Tonleitern

Des – As – Es – B – F – C —G

Es – B – F – C – G – D – A

B – F – C – G – D – A – E

As – Es – B – F – C – G – D

F – C – G – D – A – E

Das Mindesttempo für das Tonleiterspiel dient als Anhalt und Orientierung, um gute und sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Die sich aus der Praxis ergebenden unterschiedlichen technischen Anforderungen an das jeweilige Instrument (beispielsweise Tuba oder Klarinette) müssen berücksichtigt werden.

### **c) Vortragsstücke für Bläser aus der Literaturliste**

- Erarbeiten eines Selbstwahlstückes aus der Kategorie 2 (leicht) mit einer Dauer von ca. 1 bis 2 Minuten, ca. 1 DIN-A4-Seite (keine Neben- o. Begleitstimme!)
- Vortrag eines vorgegebenen Pflichtstückes der Kategorie 2 (leicht) aus der Literaturliste des Landesmusikrates Brandenburg (siehe Anlage 1)
- Vom-Blatt-Spiel (prima vista) einer einfachen Melodie der Kategorie 1 (leicht) mit einer Dauer zwischen 1 und 2 Minuten

### **1.3.2 Schlagwerk**

Die praktische Ausbildung erfolgt in den nachfolgend aufgeführten Instrumentengruppen:

- a) Kleine Trommel / Tom-Tom
- b) Große Trommel / Becken
- c) Stabspiele

**Inhalte, die für alle Instrumentengruppen gelten, sind die folgenden:**

- Ausführung der richtigen Bewegungsabläufe (Full, Down, Up-Stroke und Tap)
- rhythmische Übungen in den behandelten Taktarten nach der neutralen Notation und der Schlaghandschrift (2/4-, 3/4-, 4/4-, 6/8- und Alla-breve-Takt)
- Übungen in verschiedenen Dynamikstufen
- Notenwerte bis Sechzehntelnoten und Achteltriole (keine Wirbel / Rolls)
- Übungen mit Akzentverschiebung
- Vortrag der C-, G- und F-Dur - Tonleiter, sowie den dazugehörigen Tonika-Dreiklängen (ohne Notenvorlage, Viertelnoten, Metronom-Tempo 100)
  - auf einem chromatischen Melodieinstrument nach Wahl
- Vortrag eines Selbstwahlstückes aus der Kategorie 2 (leicht) Dauer ca. 1-2 Minuten, ca. 1 DIN-A4-Seite
- Vortrag eines vorgegebenen Pflichtstückes der Kategorie 2 (leicht) aus der Literaturliste
- Vom-Blatt-Spiel (prima vista) eines einfachen Trommelstückes
- Erklären der Bestandteile eines Drum-Sets

## **Zusätzliche Inhalte zu den Instrumentengruppen**

### *d) Kleine Trommel / Tom-Tom*

- Ausführung von einfachem Vorschlag
- Erklären und Ausführen eines Wirbels
- Rhythmische Übungen in den gelernten Taktarten nach der Schlaghandschrift und der neutralen Notation
- Vortrag von Übungen mit einfachen Akzentschlägen

### *e) Große Trommel / Becken*

- Rhythmische Übungen in den gelernten Taktarten nach der Schlaghandschrift und der neutralen Notation
- Vortrag von vorgegebenen Pflichtstücken in Form von Etüden oder Literaturbeispielen aus der Literaturliste
- Vortrag von Übungen mit einfachen Akzentschlägen
- Vorspiel einfacher Etüden mit zwei Schlägeln

### *f) Stabspiele*

- Vortrag der C-, G-, D-, A-, F-, B- und Es-Dur - Tonleiter, sowie die dazugehörigen Tonika-Dreiklänge (ohne Notenvorlage, Viertelnoten, Metronom-Tempo 100)
- Vortrag einer einfachen rhythmischen Übung im Tonraum gemäß der Übersicht (siehe Anhang) mit den Tonumfängen bzw. den Notierungen

## **1.3.3 Gesang**

### **a) Stimmbildung und Stimmpflege**

vereinfachte Grundlagen erklären/Vorbereitungsübungen; je eine Übung für:

- sängerische Haltung
- körperliche Lockerung
- Kieferöffnung
- Atemaktivierung
- Wecken der Kopfstimme/Randstimme
- Atmung

## b) Sprache und Artikulation

Unterschiede beschreiben und anwenden zwischen

- offenem und geschlossenem „o“
- stimmhaftes und stimmloses „s“
- gerolltem und Rachen- „r“
- Doppellaute auf langen Tönen

## c) Skalen

- in Dur und Moll (natürlich) erkennen und in Dur selbst singen

Empfehlung: Solmisationssilben und -gesten verwenden

## d) melodische Motive

- **Erkennen:**
  - max. 2 Takte
  - ohne Rhythmus (gleiche Notenwerte)
  - im Quintraum
  - nur leitereigene Töne
  - Dur-Tonarten (falls schriftlich: bis zwei Vorzeichen)
- **Nachsingen:**
  - einfache fünftönige Tonfolge mit Sprüngen
  - rhythmisch frei
  - leitereigene Töne im Quintraum

## e) Blattsingen

- einfache Tonfolge im Quintraum
- Dur
- ohne Sprünge, ohne Auftakt, keine Pausen
- nur Ganze, Halbe, Viertel- und Achtelnoten
- 1 bis 2 Takte
- 4/4, 2/4, 3/4

## 2 D1-Ausbildung - Prüfungsordnung

Die Prüfungsanforderungen dieser Leistungsstufe sind unter den Punkten 2.1 bis 2.3 aufgeführt.

### 2.1 theoretische Kenntnisse

<b>Bezeichnung</b>	<b>Kapitel</b>
<i>Noten lesen und schreiben</i>	1.1.1 a)
<i>Umgang mit formalen Hilfsmitteln der Musik</i>	1.1.1 b)
<i>musikalische Fachbegriffe</i>	1.1.1 c)
<i>Taktarten unterscheiden</i>	1.1.1 d)
<i>Tonarten, Tonleitern</i>	1.1.2 a)
<i>Intervalle und Akkorde</i>	1.1.2 b)
<i>Zusammenklänge erkennen und unterscheiden</i>	1.1.2 c)

### 2.2 Gehörbildung und Rhythmik

- verschiedene Rhythmen erkennen, notieren und klatschen
- Tonhöhen unterscheiden
- Melodische Motive erkennen, notieren und singen
- Intervalle im Oktavraum erkennen und unterscheiden
- Zusammenklänge erkennen und unterscheiden

## 2.3 Praktische Prüfung

### a) Vortragsstücke

Anforderungen dieser Leistungsstufe sind der Vortrag

- eines Selbstwahlstückes
- eines Pflichtstückes.

### b) Blattspiel/Blattsingen

Das Blattspiel/Blattsingen ist ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Ausbildung.

Anstelle des Blattspiels können in der Prüfung verschiedene Etüden oder rhythmische Übungen verwendet werden.

### c) Tonleitern

Vortrag der in 1.3. dargestellten Tonleitern.

## 2.4 Prüfungsbewertung

**In der theoretischen Arbeit gibt es folgende Punktegewichtung:**

<b>Bezeichnung</b>	<b>prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>maximal mögliche Punktzahl</b>
<i>Noten lesen und schreiben</i>	<i>20%</i>	<i>20 Punkte</i>
<i>Umgang mit formalen Hilfsmitteln der Musik</i>	<i>10%</i>	<i>10 Punkte</i>
<i>Musikalische Fachbegriffe</i>	<i>5 %</i>	<i>5 Punkte</i>
<i>Taktarten unterscheiden</i>	<i>5 %</i>	<i>5 Punkte</i>
<i>Tonarten, Tonleitern</i>	<i>25 %</i>	<i>25 Punkte</i>
<i>Intervalle und Akkorde</i>	<i>25 %</i>	<i>25 Punkte</i>
<i>Zusammenklänge erkennen und unterscheiden</i>	<i>10 %</i>	<i>10 Punkte</i>

**Summe = 100 Punkte**

**Im Prüfungsteil Rhythmik/Gehörbildung gibt es folgende Punktegewichtung:**

<b>Bezeichnung</b>	<b>Prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>Maximal mögliche Punktzahl</b>
<i>verschiedene Rhythmen erkennen</i>	<i>50 %</i>	<i>30 Punkte</i>
<i>melodische Motive erkennen/notieren</i>	<i>25 %</i>	<i>15 Punkte</i>
<i>Intervalle erkennen/unterscheiden</i>	<i>25 %</i>	<i>15 Punkte</i>

**Summe = 60 Punkte**

**Im praktischen Vorspiel gibt es folgende Punktegewichtung:**

<b>Bezeichnung</b>	<b>Prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>Maximal mögliche Punktzahl</b>
<i>Pflichtstück</i>	<i>30 %</i>	<i>30 Punkte</i>
<i>Blattspiel/ Blattsingen</i>	<i>20 %</i>	<i>20 Punkte</i>
<i>Selbstwahlstück</i>	<i>30 %</i>	<i>30 Punkte</i>
<i>Tonleiter spielen/singen</i>	<i>20 %</i>	<i>20 Punkte</i>

**Summe = 100 Punkte**

## **2.5 Literaturliste**

Der Landesmusikrat Brandenburg ist für diese verantwortlich. Diese Liste befindet sich derzeit in Bearbeitung.

Nach Fertigstellung wird sie stetig erweitert und aktualisiert. Sie ist als Anlage 1 zu finden. Weiterhin kann die Liste über folgenden QR-Code und Link eingesehen werden.

### **3 D2-Ausbildung - Lehrgangsordnung**


Zum Einstieg in den D2-Kurs werden die Themen des D1-Kurses kurz wiederholt. Die Teilnehmer müssen die D1-Themen zum Kursbeginn grundsätzlich beherrschen.

#### **3.1 Theoretischer Teil**

Im theoretischen Teil der D2-Ausbildung sind die Lehrinhalte Notenschrift, Takt und Rhythmus (3.1.1.), Tonleitern und Intervalle (3.1.2) und Instrumentenkunde (3.1.3) vorgesehen.

##### **3.1.1 Notenschrift, Takt und Rhythmus**

###### **a) Noten lesen und schreiben**

- Noten im Violin- und Bassschlüssel lesen und schreiben
- weitere einfache und zusammengesetzte Taktarten kennen lernen, z. B.: 3/8 - 3/2 - 6/4
- Taktwechsel
- Doppel-B und Doppelkreuz
- weitere Sechzehntel-Figuren, z.B. 
- weitere Punktierungen (Ganze Note bis Achtelnote)
- alle Triolen
- Doppelpunktierungen
- enharmonische Verwechslung

###### **b) Umgang mit symbolischen und formalen Hilfsmitteln der Musik**

- alle gebräuchlichen Wiederholungszeichen
- Haltebögen
- Violin- und Bassschlüssel

### c) musikalische Fachbegriffe benennen und erklären

- *Dynamikzeichen:* pianissimo (pp), mezzopiano (mp), mezzoforte (mf), fortissimo (ff), fortepiano (fp), diminuendo (dim.)
- *Tempobezeichnungen:* Grave, Largo, Adagio, Allegretto, Presto, Vivace, rallentando (rall.), accelerando (accel.)
- *Artikulationsarten:* Akzente
- *weitere Begriffe:* Koloratur, Synkope, Vokalise

### 3.1.2 Tonleitern und Intervalle

#### a) Aufbau von Tonleitern:

- Durtonleitern bis 6 B(b)-Vorzeichen
- Durtonleitern bis 6 Kreuz(#) -Vorzeichen
- Moll-Tonleitern (rein, harmonisch, melodisch)
- chromatische Tonleiter

#### b) Bestimmung von Tonarten:

- Tonarten in Dur bestimmen
- Tonarten in Moll bestimmen
- Aufbau des Quintenzirkels
- parallele Moll-Tonarten im Quintenzirkel

Empfehlung: Einführung von leitereigenen Dreiklängen in Dur und Moll zur Vorbereitung der Stufen- und Funktionstheorie

#### c) Intervalle und Akkorde bestimmen

- Intervallfeinbestimmung im Oktavraum (gr., kl., überm., verm.) bis zur Oktave
- Komplementärintervalle
- Moll-Dreiklang in Grundstellung
- übermäßiger Dreiklang in Grundstellung
- verminderter Dreiklang in Grundstellung

Empfehlung: Umkehrungen von Dur- und Moll-Dreiklängen einbeziehen

#### **d) Zusammenklänge erkennen und unterscheiden**

- Dur-Dreiklänge unterscheiden
- Moll-Dreiklänge unterscheiden

#### **e) Transponieren**

- bis einen Ton auf- und abwärts
- Bestimmen der neuen Tonart

### **3.1.3 Instrumentenkunde**

In der Instrumentenkunde werden grundlegende Zusammenhänge benannt sowie die geschichtliche Entwicklung der Musikinstrumente des eigenen Instrumentalbereiches (Holzblasinstrumente/ Blechblasinstrumente/ Schlaginstrumentarium) erklärt.

## **3.2 Gehörbildung und Rhythmik**

### **a) Gehörbildung**

- mit dem Erkennen und selbst Singen von Intervallen im Oktavraum
- mit dem Unterscheiden von Tonhöhen
- mit grundlegenden Prinzipien der Formenlehre

Folgende Inhalte werden vermittelt:

- rhythmisiertes Melodiediktat
- Aufbau des Grunddreiklangs anhand der zu spielenden Dur- und Molltonleitern erläutern und hören (singen) lernen.
- Intonationshören <50 Cent (= ½ gleichstufiger Halbton)
- große & reine Intervalle (auf- und abwärts)
- Erläuterungen zu grundlegenden Prinzipien der Formenlehre

**Empfehlung: einfache Liedform wählen**

## b) Rhythmik

- Erkennen und Zuordnen verschieden gespielter Rhythmen, die sich aus den vorgegebenen Notenwerten in bestimmten Taktarten zusammensetzen
- Erkennen und Unterscheiden von metrischen Teilungen

Die folgenden Inhalte sollen vermittelt werden:

- 2 bis 4 Takte lange einfache rhythmische Rhythmusdiktate
  - mit Auftakt
  - mit Haltebogen
- Shuffle
- Taktarten, Noten-/ Pausenwerte
  - 2/2 (alla breve), 3/2
  - 6/4
  - 3/8, 12/8

Empfehlung: Schlagfiguren aus der D1-Ausbildung selbst ausprobieren

### 3.3 Praktischer Teil

Die in der Theorie behandelten Lehrgangsinhalte sollen praktisch vermittelt werden und in den Vortragsstücken weitestgehend enthalten sein.

#### 3.3.1 Bläser

Die praktische Ausbildung erfolgt in den nachfolgend aufgeführten Instrumentengruppen analog zu D1, siehe Kapitel 1.3.1.

In der D2-Ausbildung werden die Inhalte aus der D1-Ausbildung vertieft und darauf die folgenden aufbauenden Weiterführungen gelehrt:

## a) Weiterführende Grundlagen zur Beherrschung Instrumente

- Tonsprünge
- Bindungen
- Einblasübungen
- Ansatzübungen
- Übungen in verschiedener Dynamik und Artikulation
- technische Übungen (Tonleiterstudien etc.)
- Einstimmen und reine Intervalle (Rasterintervalle: Oktave, Quinte, Quarte, Prime) stimmen lernen
- Spiel in Kleingruppen (Kammermusik)

## b) Tonleitern

Die folgend aufgeführten Durtonleitern und parallelen Molltonleitern (rein, harmonisch, melodisch) sind auswendig mit dem Grunddreiklang im fließenden Tempo einzustudieren. Der gut spielbare Tonumfang des Instruments ist dabei auszunutzen.

Die chromatische Tonleiter ist ebenfalls auswendig einzustudieren und im Metronom-Tempo 100 vorzutragen. Schwerpunkt bilden die Molltonleitern und die chromatische Tonleiter.

Instrument notiert in	Tonleiter
C	Des/b – As/f – Es/c – B/g – F/d – C/a – G/e
B	Es/c – B/g – F/d – C/a – G/e – D/h – A/fis
Es	B/g – F/d – C/a – G/e – D/h – A/fis – E/cis
F	As/f – Es/c – B/g – F/d – C/a – G/e – D/h
Ces-, B-, Fes-Flöte	B/g – F/d – C/a – G/e – D/h – A/fis – E/cis

Das Metronom-Tempo zum Tonleiterspiel dient als Anhalt und Orientierung, um gute bis sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Die sich aus der Praxis ergebenden unterschiedlichen technischen Anforderungen an das jeweilige Instrument (beispielsweise Tuba oder Klarinette) müssen berücksichtigt werden.

### **c) Vortragsstücke für Bläser aus der Literaturliste**

- Erarbeiten eines Selbstwahlstückes aus der Kategorie 3 mit einer Dauer von ca. 1 bis 2 Minuten, ca. 1 DIN-A4-Seite
- Vortrag eines vorgegebenen Pflichtstückes der Kategorie 3 aus der Literaturliste des Landesmusikrates Brandenburg (siehe Anlage)
- Vom-Blatt-Spiel (prima vista) einer einfachen Melodie der Kategorie 2 mit einer Dauer zwischen 1 und 2 Minuten

### **3.3.2 Schlagwerk**

Die praktische Ausbildung erfolgt in den nachfolgend aufgeführten Instrumentengruppen:

a) Kleine Trommel – Drum Set

b) Stabspiel – Pauken

c) Hochtrommel (Tom-Tom)

Die folgenden Inhalte gelten für a) und b):

- Wiederholung der wichtigsten Themen der D1-Stufe
- einfacher und doppelter Vorschlag mit verschiedenen Handsätzen
- Erarbeiten des offenen Wirbels (open Rolls/Rudiments) und des geschlossenen Wirbels (Buzzroll)
- Erarbeiten der Pflicht- und Selbstwahlstücke
- Handhabung und Erklärung der gebräuchlichsten Perkussionsinstrumente (Claves, Triangel, Maracas, Cabassa, Agogo Bells, Cow Bell, Guiro, Schellenkranz, Shaker) sowie das Einstudieren unterschiedlicher Rhythmusmuster
- Blattspiel, als ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Ausbildung

**Liegt der Schwerpunkt bei der kleinen Trommel, so ist das Stabspiel Nebenfach.**

Folgende praktische Inhalte werden dann vermittelt:

a) Kleine Trommel – Drum Set

- Erarbeitung von Rock und Pop-Variationen
- Standard-Rhythmen: Walzer, Langsamer Walzer, Jazz-Waltz, Polka, Marsch, Foxtrott, Slow Fox, Shuffle, Twist, Blues, Slow Rock, Disco, Tango
- ohne Lateinamerikanische Tänze und Swing-Stilistik
- Handhabung und Erklärung der gebräuchlichsten Perkussionsinstrumente

- Einstudieren unterschiedlicher Rhythmusmuster (Claves, Triangel, Maracas, Cabassa, Agogo Bells, Cow Bell, Guiro, Schellenkranz, Shaker).
- Erarbeitung eines Pflichtstückes auf der kleinen Trommel (freie Wahl aus den zwei vorgegebenen Pflichtstücken)
- „Parademarsch“ und die „Deutsche Locke“ als Pflichtstücke auf der kleinen Trommel einstudieren
- Erarbeitung eines Selbstwahlstückes aus der Literaturliste mit elementaren Figuren der behandelten Themen (Das Selbstwahlstück kann sowohl auf der kleinen Trommel oder auf dem Drum-Set vorgetragen werden.).

**Hinweis:** Das Drum Set wird zum zweiten Schwerpunktinstrument. Wird auf dieses verzichtet, so müssen beide vorgegebenen Pflichtstücke neben der „Locke“ und dem „Parademarsch“ auf der kleinen Trommel vorgetragen werden.

Im Bereich der Spielleute kann alternativ davon abgewichen werden.

#### b1) Stabspiel - Pauken

- Erarbeiten von 3 Tonleitern mit Mollparallelen
  - rein
  - harmonisch
  - melodisch
 aus der Auswahl von: Des/b – As/f – Es/c – B/g – F/d – C/a – G/e

**Liegt der Schwerpunkt bei den Stabspielen/ Pauken, so ist die kleine Trommel Nebenfach.**

Folgende praktische Inhalte werden dann vermittelt:

#### b2) Stabspiel - Pauken

- Erarbeiten von 3 Tonleitern mit Mollparallelen
  - rein
  - harmonisch
  - melodisch
 aus der Auswahl von: Des/b – As/f – Es/c – B/g – F/d – C/a – G/e
- Erarbeiten der chromatischen Tonleiter über zwei Oktaven
- Die Tonleitern sind mit dem zugehörigen Dreiklang über zwei Oktaven zu üben.
- Die chromatische Tonleiter ist ebenfalls über zwei Oktaven zu spielen.
- Das Tempo für das Tonleiterspiel in Achtelnoten soll bei Viertel MM=120 liegen.

- Einstimmen der Pauken
- Auswahl **eines** Pflichtstückes aus der Lehrgangsliteratur. Wird das Pflichtstück für das Stabspiel gewählt, muss zwingend ein Selbstwahlstück auf der Pauke vortragen werden und umgekehrt. Beide Hauptinstrumente sollen so gleichwertig zur Geltung kommen.

### 3.3.3 Gesang

In der praktischen Ausbildung sind die folgenden Inhalte von a) bis g) zu behandeln sowie jeweils ein mehrstimmiges Pflichtstück und zwei Selbstwahlstücke aus der Literaturliste (siehe 2.5) mit oder ohne Begleitung.

#### a) Grundlagen der Stimmkunde erklären

- Kehlkopf
  - Stimmlippen
  - Stimmbänder
  - Stellknorpel
- Registerkunde:
  - Bruststimme/Brustregister
  - Kopfstimme/Kopfregister
  - Randstimme

#### b) Stimmbildung/selbstständiges Einsingen

- je zwei Übungen für das verantwortungsvolle Ausloten von Tiefe und Höhe
- je eine weitere Übung zu den in D1 genannten Bereichen

#### c) Stimmpflege erklären und anwenden

- Einfluss der Flüssigkeitsversorgung auf den Stimmorganismus
- Vorteile einer guten körperlichen Konstitution
- Umgang mit Erkältungskrankheiten
- Auswirkungen von Schlafmangel

Empfehlung: je nach Alter ggf. Stimmpflege und -hygiene in der Mutation thematisieren

#### **d) Blattsingen**

- vorwiegend Schritte, kleine Sprünge
- im Oktavraum
- C-Dur, keine leiterfremden Töne
- Tempo frei wählbar
- Notenwerte: Achtel-, Viertel-, Halbe Note
- Taktarten entsprechend D1
- Text: Vokalise nach Wahl

Empfehlung: Blattsingen auch mit Dur-Tonarten mit bis zu zwei Vorzeichen üben.

#### **e) Sprache und Artikulation**

- Unterschied zwischen klingenden und nicht-klingenden Konsonanten
- Bildung der verschiedenen Vokale

#### **f) Tonleitern**

- Erkennen:
  - Dur und Moll (natürlich, harmonisch, melodisch)
  - Tongeschlecht eines vorgespielten Chorwerks (nur Dur und Moll)
- Singen:
  - eine Moll-Tonleiter nach Wahl (nur aufwärts)

#### **g) melodische Motive**

- Erkennen:
  - ohne Rhythmus (gleiche Notenwerte)
  - im Oktavraum (nur leitereigene Töne)
  - Dur- und Moll-Tonarten
- Nachsingen:
  - dreitönige Tonfolge mit einem leiterfremden Ton
  - rhythmisch frei
  - im Oktavraum

#### **4 D2-Ausbildung – Prüfungsordnung**

Die Prüfungsanforderungen dieser Leistungsstufe sind unter den Punkten 4.1 bis 4.3 aufgeführt.

##### **4.1 theoretische Kenntnisse**

<b>Bezeichnung</b>	<b>Kapitel</b>
<i>Noten lesen und schreiben</i>	<i>3.1.1 a)</i>
<i>Umgang mit symbolischen und formalen Hilfsmitteln der Musik</i>	<i>3.1.1 b)</i>
<i>musikalische Fachbegriffe benennen und erklären</i>	<i>3.1.1 c)</i>
<i>Aufbau von Tonleitern</i>	<i>3.1.2 a)</i>
<i>Bestimmung von Tonarten</i>	<i>3.1.2 b)</i>
<i>Intervalle und Akkorde bestimmen</i>	<i>3.1.2 c)</i>
<i>Zusammenklänge erkennen und unterscheiden</i>	<i>3.1.2 d)</i>
<i>Transponieren</i>	<i>3.1.2 e)</i>

##### **4.2 Gehörbildung und Rhythmik**

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Test mit Fragen und Aufgaben aus den wichtigsten behandelten Themen. Der Musiklehretest beinhaltet ein Rhythmusdiktat und ein Melodiediktat (ohne Rhythmus). Eine Aufgabe zum Hören und Erkennen von Dur- und Molldreiklängen kann alternativ oder zusätzlich mit aufgenommen werden (siehe Kapitel 3.2.a).

*Dauer ca. 60 - 90 min*

## 4.3 praktische Prüfung

### a) Vortragsstücke

Anforderungen an alle Ausbildungsgruppen dieser Leistungsstufe sind der Vortrag

- der Selbstwahlstücke
- der Pflichtstücke
- der Volkslieder (nur bei Gesang oder Melodieinstrument)
- im Blattspiel/Blattsingen
- von Tonleitern

aus der entsprechenden Leistungskategorie in der Literaturliste (siehe 4.5).

Allgemein müssen die sich aus der Praxis ergebenden unterschiedlichen technischen Anforderungen an das jeweilige Instrument beziehungsweise die sängerische Erfahrung berücksichtigt werden.

*Die Vortragsdauer beträgt circa 20 Minuten.*

### b) Besonderheiten beim Schlagwerk 3.3.2 a) und 3.3.2 b)

In der Prüfung muss der Schlagzeuger die Pauken selbstständig einstimmen. Die benötigten Töne werden ihm durch einen Prüfenden auf dem Stabspiel oder dem Klavier vorgegeben.

Der Schlagzeuger muss die Töne abnehmen und nach Gehör einstimmen.

An der kleinen Trommel/Drum-Set muss auch Kleinpercussion vorgetragen werden.

## 4.4 Prüfungsbewertung

**In der theoretischen Arbeit gibt es folgende Punktegewichtung:**

<b>Bezeichnung</b>	<b>prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>maximal mögliche Punktzahl</b>
<i>Noten lesen und schreiben</i>	<i>20%</i>	<i>20 Punkte</i>
<i>Umgang mit symbolischen und formalen Hilfsmitteln der Musik</i>	<i>10%</i>	<i>10 Punkte</i>
<i>musikalische Fachbegriffe benennen und erklären</i>	<i>5 %</i>	<i>5 Punkte</i>
<i>Aufbau von Tonleitern</i>	<i>5 %</i>	<i>5 Punkte</i>
<i>Bestimmung von Tonarten</i>	<i>15 %</i>	<i>15 Punkte</i>

<i>Intervalle und Akkorde bestimmen</i>	25 %	25 Punkte
<i>Zusammenklänge erkennen und unterscheiden</i>	10 %	10 Punkte
<i>Transponieren</i>	10 %	10 Punkte

**Summe = 100 Punkte**

**Im Prüfungsteil Rhythmik/Gehörbildung gibt es folgende Punktegewichtung:**

<b>Bezeichnung</b>	<b>Prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>Maximal mögliche Punktzahl</b>
<i>Intervalle erkennen/ unterscheiden</i>	25 %	15 Punkte
<i>melodische Motive erkennen/ notieren</i>	25 %	15 Punkte
<i>verschiedene Rhythmen erkennen</i>	50 %	30 Punkte

**Summe = 60 Punkte**

**Im praktischen Vorspiel gibt es folgende Punktegewichtung:**

<b>Holz- und Blechblasinstrumente und Stabspiel</b>	<b>prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>Punkte</b>
<i>Pflichtstück</i>	41,67 %	20
<i>Tonleitern</i>	16,67 %	10
<i>Selbstwahlstück</i>	16,67 %	10
<i>Volkslied</i>	16,67 %	10
<i>Blattspiel/Etüde</i>	16,67 %	10

**Summe = 60 Punkte**

<b>Kleine Trommel</b>	<b>prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>Punkte</b>
<i>Tonleitern</i>	16,67 %	10
<i>Pflichtstück</i>	41,67 %	25
<i>Selbstwahlstück</i>	25 %	15
<i>Blattspiel</i>	16,67 %	10

**Summe = 60 Punkte**

<b>Kleine Trommel/ Drum Set</b>	<b>prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>Punkte</b>
<i>Tonleitern (Nebenfach)</i>	8,33 %	5
<i>Pflichtstück</i>	50 %	30
<i>Selbstwahlstück</i>	16,67 %	10
<i>Kleinpercussion</i>	8,33 %	5
<i>Blattspiel</i>	16,67 %	10

**Summe = 60 Punkte**

<b>Gesang</b>	<b>prozentualer Anteil an der Gesamtwertung</b>	<b>Punkte</b>
<i>Tonleiter</i>	8,33 %	5
<i>Pflichtstück (mehrstimmig)</i>	25 %	15
<i>2 Selbstwahlstücke (mit/ ohne Begleitung)</i>	50 %	30
<i>Volkslied</i>	8,33 %	5
<i>Blattsingen</i>	8,33 %	5

**Summe = 60 Punkte**

#### **4.5 Literaturliste**

Der Landesmusikrat Brandenburg ist für diese verantwortlich. Diese Liste wird stetig erweitert und aktualisiert. Sie ist als Anlage 2 zu finden. Weiterhin kann die Liste über folgenden QR-Code und Link eingesehen werden.